

# glauben – leben – denken



Impulse zum Sonntag – und für die Woche  
aus dem Seelsorgeraum Graz-Südwest

---

## 3. Fastensonntag am 8. März 2026

### „Mich dürstet!“

Zur Lesung: Ex 17, 3-7 und zum Evangelium: Joh 4, 5-42

Immer wieder hören wir in diesen Wochen bei den Feldkirchner Passionsspielen 2026 auch dieses Jesus-Wort: „*Mich dürstet!*“ Es ist eines seiner letzten (sieben) Worte. Er spricht es als Gekreuzigter...

Im heutigen Sonntags-Evangelium begegnen wir Jesus als Wanderer. Müde und durstig kommt er zum Jakobsbrunnen. In seiner Not bittet er allen Gepflogenheiten zum Trotz eine Frau aus Samarien um Wasser.

In der Lesung (Ex 17, 3-7) begehrt das wandernde Gottesvolk gegen seinen Führer Mose auf. Es hat Durst. Es „*murrt gegen Mose*“ und bringt diesen in eine lebensbedrohliche Lage. Mose schreit seine Not heraus – und Gott gibt dem Volk das lebensrettende Wasser. Es kommt aus einem Felsen an den Mose mit seinem Stab schlägt.

#### „Das Beste aber ist das Wasser!“

So hat es der Dichter Pindar rund 500 Jahre vor Christus in seinen Olympischen Oden ausgedrückt. In der ganzen Bibel – vor allem aber in den Psalmen – wird immer wieder ein Loblied auf das Wasser angestimmt: „*Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, nach dir, Gott (Ps 42,2)!*“ Luther hat diesen Vers so übersetzt: „*Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir!*“

Ähnlich wird der Durst (die Sehnsucht) des Menschen in Ps 63,2 angesprochen: „*Gott, mein Gott bist du, dich suche ich, es dürstete nach dir meine Seele. Nach dir schmachtet mein Fleisch wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.*“

Nichts kann besser die Sehnsucht des Menschen ausdrücken wie der Durst nach Wasser. Kein Wunder, dass Jesus mehrfach von sich als dem „*lebendigen Wasser*“ spricht – und dass am Schluss des letzten Buches der Hl. Schrift die Einladung ausgesprochen wird: „*Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfangen unentgeltlich das Wasser des Lebens (Apk 22, 17b)!*“

Der neue Ambo und der neue Volksaltar in der Pfarrkirche von Feldkirchen „sprudeln“ nur so von Wasser und Licht. Sie bringen damit gegliückt zum Ausdruck, dass die Eucharistie eine „Quelle“ ist, aus der wir trinken können - und ein Brunnen, aus dem wir immer wieder schöpfen dürfen.

Im „Kleinen Prinzen“ findet sich die Frage: *Was würdest du tun, wenn du 53 Minuten Zeit hättest?* Die Antwort lautet: *Ich würde ganz gemächlich zu einem Brunnen laufen...!*

Für mich ist jede Eucharistiefeier so etwas wie ein Gang zu einem Brunnen, wie das Trinken aus einer Quelle, wie ein Schluck Wasser. Das wünsche ich auch Ihnen allen mit lieben Grüßen und Segenswünschen aus dem Passionspielort Feldkirchen bei Graz!



**Einen schönen und gesegneten Sonntag!**

**Edmund Muhrer**

Pfarrer der Pfarre Feldkirchen und Priester im Seelsorgeraum Graz-Südwest

[edmund.muhrer@graz-seckau.at](mailto:edmund.muhrer@graz-seckau.at)

---

Seelsorgeraum Graz Südwest

[www.seelsorgeraum-graz-suedwest.graz-seckau.at](http://www.seelsorgeraum-graz-suedwest.graz-seckau.at)